

15. Dezember 2009

FC Vaduz übergibt Spende an Kinderheim Gamander

Anlässlich des letzten Heimspiels des FC Vaduz in der Herbstrunde der aktuellen Saison 2009/10 gegen den FC Lugano am 7. Dezember 2009 erlebten die Besucher während der Halbzeitpause die aus „Wetten dass...“ bekannte Fussball-Show von Alex Haas. Er wettete, dass er nur durch „Abtasten“ mit seiner Zunge den Hersteller und das Modell von fünf aus sechs Fussbällen erkennt und er hat die Wette souverän ohne einen Fehlversuch gewonnen. Pro erkannten Ball hat der FC Vaduz CHF 500.00 für einen wohlthätigen Zweck versprochen und auch Alex Haas selbst hat sich bereit erklärt, sich an der Spende zu beteiligen.

Am gestrigen Montag haben der FC Vaduz und Alex Haas das vorweihnachtliche Versprechen eingelöst und zusammen einen Scheck in Höhe von CHF 3'000.00 an das Kinderheim Gamander in Schaan überreicht.



Freude im Kinderheim Gamander nach der Scheckübergabe durch den FC Vaduz und Alex Haas; auf dem Bild die aktuelle Gruppe Gastkinder aus Ungarn zusammen mit Axel Bernhardt (Geschäftsführer FC Vaduz), Alban Banzer (Heimleiter Kinderheim Gamander) und Alex Haas

Gemäss Heimleiter Alban Banzer wird das Geld für Ausflüge und Unternehmungen mit den Gastkindern verwendet und natürlich werden die Kinder auch ein Heimspiel des FC Vaduz im Frühjahr besuchen.

Information zum Kinderheim Gamander:

1956 hat das Liechtensteinische Rote Kreuz in einem kleinen Einfamilienhaus in Triesen ein Heim für Kinder eröffnet, die aus irgendwelchen Gründen für kürzere oder längere Zeit nicht in ihren Familien leben konnten. Da die Platzverhältnisse bald zu eng waren, wurde 1965 in Schaan ein neues Kinderheim mit grosszügiger Gartenanlage bezogen. Es bot Platz für 18 Kinder.

Anlässlich einer Rotkreuz-Generalversammlung in Budapest im Jahre 1991 besuchten die Präsidentin, I.D. Fürstin Marie von Liechtenstein, und die Auslandsdelegierte, Dr. Marianne Marxer, in Ungarn und Rumänien einige Flüchtlingslager, in denen Opfer des Krieges in Südosteuropa Aufnahme gefunden hatten. Dabei entstand der Gedanke, in Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst von Ungarn, Kinder und Jugendliche aus den dort überall hoffnungslos überfüllten Flüchtlingslagern nach Liechtenstein zu holen und sie hier für jeweils einen Monat zu betreuen. Seither haben über 2.000 Jugendliche und rund 500 Betreuungspersonen einen dreiwöchigen Erholungsaufenthalt in Liechtenstein verbracht.